

postulierte «Oberstdorfer-Decke». Indem er stets auf lithologische Vergleiche abstellte, sind ihm viele Irrtümer unterlaufen, die hier korrigiert werden müssen :

Die Gesteine, welche die Gipfelregion des Frastanzersandes aufbauen, betrachtete er als Vertreter der «Kalkgruppe» («Aptien») der «Oberstdorfer-Decke». Durch Funde von Orbitoiden und Globotruncanen (cf. S. 76) konnten wir aber das obersenone Alter dieser Gesteinsgruppe nachweisen. Auch im Norden des Sattelwaldes will K r a u s die «Kalkgruppe» wiedererkennen. Die hier auftretenden Gesteine gehören aber der Fanólaserie an (cf. S. 93) und sind sicher oberkretazisch.

Im Planknertobel hat K r a u s, wie an noch vielen anderen Orten, die Quetschzonengesteine verkannt und sie in die «Birnwangschichten» der «Oberstdorfer-Decke» gestellt. Im Aptychenkalk dieses Quetschzonenprofils (cf. S. 154) fand er Calpionellen, die er aber in Orbularien umdeutete. Diese Manipulation ermöglichte es ihm, die brekziös-konglomeratischen Bänke, welche im Verein mit den Aptychenkalken auftreten, mit einem «cenomanen» Lokalkonglomerat der Hindelanger Gegend zu vergleichen. Die schwärzlichen Kalk-Tonschiefer, welche im gleichen Quetschzonenprofil angetroffen werden, betrachtete er als «Birnwangschiefer». Die Kieselkalke und Quarzite der Gaschlóserie im Liegenden der Quetschzone hielt er für Vertreter der «Quarzitgruppe» («Gault») der «Oberstdorfer-Decke». Tobelabwärts bis zur alten Sägerei von Planken (Übergang der Gafadurastrasse über den Grosslochbach) nahm K r a u s dann wieder «Birnwangschichten» an. Es handelt sich aber, was wir durch zahlreiche Fossilfunde belegen konnten, um Obersenon der Sigiswanger-Decke (oben Fanólaserie, unten Planknerbrückeserie). Von der alten Säge bis zum Dorf Planken hinunter sollen an der Strasse wieder Gesteine der «Quarzitgruppe» («Gault») oder der «Kalkgruppe» («Aptien») anstehen. Aber auch bei diesen Aufschlüssen handelt es sich um Gesteine der Planknerbrücke- (oben) und der Planknerserie (unten) und ihr senones Alter konnte wieder mittels Globotruncanen und Orbitoiden bewiesen werden.

Auch den Vaduzer- und Triesnerflysch stellte K r a u s in die «Oberstdorfer-Decke». Die Gesteine der Quetschzone verkannte er auch in jenem Gebiet. In einer Skizze, welche den Schichtbestand